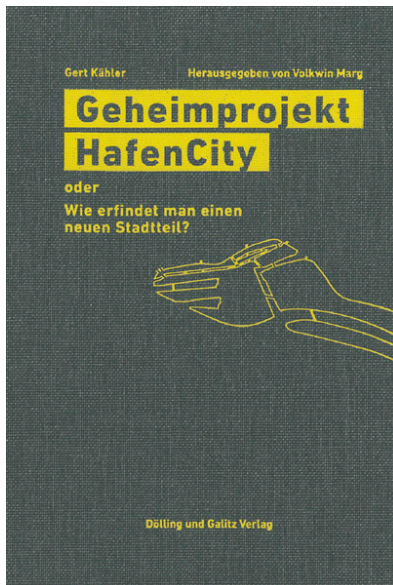


Geheimprojekt Hafencity oder Wie erfindet man einen neuen Stadtteil?

Autor: Gert Kähler, Herausgeber: Volkwin Marg

Verlag: Dölling und Galitz Verlag, München Hamburg 2016



Die Entwicklung der Hafencity nimmt ihren Anfang in einem informellen Gespräch zwischen Henning Voscherau, damaliger 1. Oberbürgermeister von Hamburg, und Peter Dietrich, Vorsitzender der Hafengesellschaft. Um den Planungserfolg zu sichern, wird das Projekt hinter verschlossenen Türen vorangetrieben. Doch welche Entwicklungen haben das einmalige Planungsmanöver ermöglicht? Was und wen braucht es, um so ein Vorhaben durchzusetzen? Der Herausgeber und Architekt Volkwin Marg war Planungsbeteiligter und ist somit profunder Kenner.

Architekturhistoriker Gert Kähler zeichnet den komplexen Stadtplanungsprozess im Stil einer Reportage auf 280 Seiten und in zehn Kapiteln nach. In den ersten Kapiteln wird dokumentiert, wie die Erfindung des Containers die Umformung der Hafenflecken begünstigte. Der zweite Abschnitt behandelt die langfristige fachliche Auseinandersetzung mit der Stadtkante an der Elbe. Sie beginnt mit punktuellen Aufwertungen am Wasser, setzt sich mit einem gesamtheitlichen Planungskonzept „Perlenkette“ fort und wird im Zuge der Umnutzung der Speicherstadt und benachbarten Brooks weiterentwickelt. Der Begriff Hafencity taucht erstmals auf. Pläne, Modellfotos und Skizzen begleiten die textliche Erläuterung. Nach Abhandlung der Wiedervereinigung und des daraus folgenden wirtschaftlichen Aufschwungs des Hafens wird der dritte Buchabschnitt eingeleitet. Der Fokus richtet sich nun auf die informelle Planung von Voscherau und Dietrich. Ihr politisches Können, strategisches Geschick und wirtschaftliche Weitsicht werden spannungsvoll beleuchtet. Zahlreiche Zitate zeichnen den Verlauf authentisch nach. Das anschließende Kapitel thematisiert kurz, wie die Planung in formalisierte Bahnen gelenkt wird. Im Schlusskapitel werden der Einfluss der äußeren Mächte und das richtige Handeln der Macher als entscheidende Faktoren für ein derartiges Großprojekt resümiert.

Eine verständliche und präzise Sprache ermöglichen es nicht nur Architekturbegeisterten, die komplexe Geschichte auf Anhieb nachzuvollziehen. Durch geschickt platzierte Zitate, Kurzbiographien, übersichtliche Zeitleisten und Illustrationen wird ein angenehmer Leseduktus generiert. Titel und Klappentext erwecken jedoch hohe inhaltliche Erwartungen, die nicht erfüllt werden können. Eine kompaktere Einführung und ausführlichere Behandlung der politischen Entwicklung wäre zweckdienlich. Der Spagat zwischen detaillierter Historie und „Planungsdrama“ weist weitere Schwächen auf: Während Illustrationen die geschichtliche Hinführung auflockern, fehlt es bei gehaltvollen Kernpassagen an aufschlussreichen Abbildungen. Die wörtliche Wiedergabe von Dialogen verleiht zwar Authentizität, mindert aber Spannung und Brisanz. Insgesamt vermittelt der Kontrast zwischen Drama und Sachbericht jedoch anschaulich entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Umsetzung des Jahrhundertprojekts. Es ist nicht der im Klappentext beworbene Politikrimi, aber für Kenner und Liebhaber der Hafenregion ein aufschlussreiches Sachbuch.